

IVG Graz, 20. – 27. Juli 2025

Organisatorinnen: Gabriele Dürbeck, Universität Vechta
Katharina Gerstenberger, University of Utah
Gabriele Rippl, Universität Bern

Titel: Bäume in der Krise – interdisziplinäre und intermediale Perspektiven

Bäume sind in der deutschen Kultur Gradmesser für ökologische, psychische und politische Befindlichkeiten. Sie können sowohl als Ikonen der Krise und auch als Hoffnungsträger fungieren. Die Liste der Beispiele von Bäumen als Indikatoren ökonomischer, ökologischer und kultureller Krisen zieht sich von Hans Carl von Carlowitz' *Sylvicultura oeconomica* (1713) und der von ihm entwickelten Idee der Nachhaltigkeit über die Waldeinsamkeit der Romantiker und ihre Diskussion von Naturentfremdung bis zu Bertolt Brechts vieldiskutiertem Gedicht „Gespräch über Bäume“ (1934-38), von den Debatten über das Waldsterben in den 1980er Jahren über die Remythisierung des Waldes in Peter Wohllebens Bestseller *Das geheime Leben der Bäume* (2015) bis hin zu Marion Poschmanns *Laubwerk*-Preisrede (2018).

Unser Sektionsvorschlag lädt dazu ein, die Rolle und Bedeutung von Bäumen in der deutschsprachigen Literatur unter interdisziplinären und intermedialen Perspektiven neu zu untersuchen. Im Mittelpunkt soll die Verbindung von textlichen und visuellen Darstellungen (konkrete Poesie, Fotografie, Film etc.) auch in historischer Perspektive stehen. Welche Impulse und Chancen lassen sich aus diesen Darstellungen zum Verständnis dieses Topos ableiten? Lässt sich durch die Auslotung von Mensch-Natur-Verhältnissen in den ästhetischen Darstellungen auch ein besseres Verständnis der ökologischen Krise gewinnen? Die Verbindung von Literaturwissenschaft mit neuen Forschungsansätzen wie Plant Studies (Stefano Mancuso; Valerie Trouet), ‚vibrant materiality‘ (Jane Bennett) oder Intermedialität (etwa Sound Studies, Ekphrasis, Film, Graphic Novels Studies etc.; Torsten Meireis/ Gabriele Rippl; Jørgen Bruhn) verspricht Einsichten in literarische, filmische sowie andere intermediale Darstellungen von Bäumen als Handelnde in menschlichen und mehr-als-menschlichen Netzwerken. Historische Perspektiven sind ebenso willkommen wie Beiträge, die sich mit Fragen der Ästhetik von Baumtexten oder intermedialen Konstellationen und den ihnen eigenen Formexperimenten beschäftigen.

Ziel dieses Sektionsvorschlages ist es, ein traditionelles Thema neu anzugehen und für die internationale Germanistik fruchtbar zu machen. Wir planen, diesen Aufruf international zu verbreiten, um eine breite und vielfältige Gruppe von GermanistInnen zu erreichen.